

Familien, geistlichen Institutionen und Städten ebenso beleuchtet wird wie die Heiratspolitik des Hauses: in beträchtlichen Teilen eine sorgfältige Überarbeitung von C.s einschlägiger Studie von 1996 (vgl. DA 54, 844). Der zweite, dem 13. Jh. gewidmete Teil – beginnend mit der schweren Krise nach dem Tod Ildebrandinos VIII. (1208), die durch einen Streit zwischen seinen Söhnen hervorgerufen wurde – ist hingegen neu; er konzentriert sich auf die „strutture istituzionali del principato“ (S. 295), das Verhältnis zu den auswärtigen Mächten, die wirtschaftliche Basis der Familie und vor allem die Organisation und Verwaltung ihres Herrschaftsbereiches. Zwei Stammtafeln erleichtern den Überblick. Das sehr knapp gehaltene Literaturverzeichnis erfaßt längst nicht die gesamte verwendete, überaus reiche Literatur; wer vollständiger informiert werden möchte, muß die Mehrarbeit auf sich nehmen und sich an die Fußnoten halten. Bedauerlich auch, daß die angekündigten prosopographischen Forschungen noch nicht erschienen sind, obwohl sie eine notwendige Voraussetzung für ein volles Verständnis der strukturellen Verflechtungen bilden, die aspektreich mit neuen Beobachtungen dargelegt werden.

Elke Goetz

La devozione dei Bianchi nel 1399. Il miracolo del Crocifisso di Borgo a Buggiano, a cura di Amleto SPICCIANI, Pisa 1998, Edizioni ETS, 201 S., Abb., ISBN 88-467-0082-1, ITL 27.000. – Als Frucht eines Rundgesprächs im Vorfeld der 600-Jahr-Feier eines Blutwunders in dem zwischen Pistoia und Lucca liegenden Ort kommen folgende Beiträge zum Abdruck: Mario MARROCCHI, Fonti e metodi di ricerca nello studio dei Bianchi (S. 9–57), befaßt sich quellenkritisch mit der ganzen, im wesentlichen 1399 in Ober- und Mittelitalien verbreiteten Büsserbewegung, in deren Zusammenhang sich das angebliche Wunder eines tränenvergießenden Crucifixus zugetragen haben soll. – Amleto SPICCIANI, Il miracolo e la conoscenza storica. Per uno studio delle fonti del miracolo di Borgo a Buggiano del 1399 (S. 59–91), vergleicht nach einigen grundsätzlichen Überlegungen zum Problemkreis Geschichtswissenschaft und Wunder die zeitgenössischen Quellen für das Blutwunder vom August 1399 im Zusammenhang mit einer Prozession der Bianchi von Lucca aus und ordnet das Wunder mentalitätsgeschichtlich in den weiteren Kontext der gesteigerten Blutverehrung samt dem apokalyptischen Hintergrund zur Zeit des Großen Schismas ein. – Fabio MARI, I bianchi in Valdinievole. Testimonianze contemporanee e sviluppi storiografici (S. 93–134), rekapituliert im einzelnen die verschiedenen Büsserzüge – einige tausend Menschen –, die zwischen August und Dezember 1399 das Gebiet zwischen Pistoia und Lucca mit ihren Prozessionen überschwemmten, um dann archivalische Zeugnisse (mit 3 Abb.) aus dem Archivio storico von Buggiano zum Blutwunder auszuwerten. – Rossano PAZZAGLI, Persistenze e rinnovamento di una tradizione. La celebrazione del crocifisso di Borgo a Buggiano in età moderna (S. 135–152). – Paolo VITALI, Iconografia del crocifisso ligneo della chiesa di S. Pietro apostolo di Borgo a Buggiano (S. 153–194; 15 teils farbige Abb.), bemerkt allerhand zum ikonographischen Typ des „Christus patiens“, bleibt allerdings seltsam abstrakt und hypothetisch in seiner Argumentation. – Reflexionen eher meditativer Art von Domenico ABBRESCIA, Il Crocifisso che „gittò sangue“ (S. 197–201), beschließen den Band.

H. S.